



Ernährungstipps Hund

Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil zur Gesunderhaltung unserer Tiere. Viele Besitzer sind verunsichert, welches Futter das Beste ist. In unserer schnelllebigen Zeit muss die Futterzubereitung unkompliziert sein, deshalb wird oft zur Dose oder Trockenfutter gegriffen.

Inzwischen gibt es Industriefutter für kleine und große Hunde, für faulere und aktivere Hunde, für Lang- und Kurzhaarahunde, für jede Rasse, für jeden Gesundheitszustand und jedes Alter.

Es gibt Tiere, die mit minderwertigem Futter ernährt werden und trotzdem keinerlei gesundheitlichen Probleme bekommen. Das ist wie bei uns Menschen. Einige können sich ihr Leben lang von Fastfood ernähren, ohne zuzunehmen und zu erkranken.

Allerdings gibt es auch Viele die durch falsche Ernährung krank werden. Gerade in den letzten Jahren haben Zivilisationskrankheiten, wie Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen, Knochenveränderungen auch bei unseren Tieren zugenommen.

Es treten immer häufiger Futtermittelallergien oder Futtermittelunverträglichkeiten auf. Die Symptome reichen hierbei von Juckreiz bis zu Durchfall und Erbrechen. Die häufigsten Auslöser sind Weizen, Mais, Soja oder verschiedene Milchprodukte, die in Fertigfutter enthalten sind.

Die meisten Besitzer greifen zu Nass- oder Trockenfutter, da das so unkompliziert ist. Aber um seinen Hund rundum zu versorgen, muss einiges beim Futter beachtet werden.

Trockenfutter ist in seiner Zusammensetzung das unnatürlichste Futter für unsere Vierbeiner. Der Fleischanteil ist meistens sehr gering. Trockenfutter wird zwischen 120° und 250°C erhitzt, aber dadurch kommt es zu Nährstoffverlust und Vitamine müssen künstlich zugesetzt werden. Für Hunde gibt es mittlerweile einige kaltgepresste Trockenfuttersorten, die schonender hergestellt werden. Es darf jedoch nicht zu viel Getreide enthalten sein. Also besser Getreidefreies kaltgepresstes Trockenfutter verfüttern.

Dass diese Fütterung Zahnstein vorbeugen soll, ist ebenfalls falsch, denn warum haben so viele Hunde die Trockenfutter fressen Zahnstein?! Die Brocken sind meistens so klein, dass der Hund sie einfach verschluckt und so kann kein Zahnstein entfernt werden. Durch den enthaltenden Zucker können Zahnerkrankungen sogar gefördert werden. Außerdem ist Trockenfutter oftmals von Milben und Schimmelpilzen befallen und kann dadurch Allergien auslösen.

Nassfutter ist da schon die bessere Alternative. Aber auch bei Nassfutter gibt es einige Dinge zu beachten.

Gutes Hundefutter sollte folgende Merkmale aufweisen:

- Hoher und hochwertiger Fleischanteil
- möglichst wenig Getreide, besser sind Wurzelgemüse oder Kartoffeln
- Keine sogenannten „Nebenerzeugnisse“ aus pflanzlichen oder tierischen Bestandteilen
- Keine unsinnigen Füllstoffe wie Zellulose
- Kein Weizen oder Soja, können Allergien auslösen
- Kein Zusatz von Zucker, Karamell, Melasse
- Möglichst schonend hergestellt worden sein (Hitze zerstört Vitamine)
- Das Fleisch sollte von Tieren aus artgerechter Haltung stammen
- Ohne Tierversuche hergestellt werden
- Kein Formfleisch
- Kein Tier- und Knochenmehl
- Keine künstlichen Farbstoffe
- Keine Lockstoffe
- Keine künstlichen Aromen
- Keine Konservierungsstoffe

Mobile Tierheilpraktikerin Katja Tewes

Homöopathie, Bachblüten, manuelle Therapien, Verhaltens- und Ernährungsberatung

Tel.: 02955/749825

Homepage: www.pet-aid.de

Termine nach Vereinbarung

Handy: 0176/69728271

email: Katja-Tewes@pet-aid.de



Rohfleischfütterung ist die wohl tiergerechteste Ernährung für unsere Hunde. **BARF** bedeutet **Biologisch angemessenes rohes Futter** oder **Bones and raw Food** (Knochen und rohes Futter).

Am natürlichsten ist es, ganze Beutetiere zu verfüttern. Das ist aber für die meisten Hundehalter nicht realisierbar.

Es wird viel diskutiert, ob der Hund Getreide braucht oder nicht, wieviel Gemüse und wie dieses zubereitet wird, welche Zusätze usw. Man sollte sich auf seinen gesunden Menschenverstand verlassen und nicht durch die ganzen Foren und Bücher verunsichern lassen. Wildlebende Tiere nehmen das was gerade da ist und somit mal mehr oder weniger von verschiedenen Nährstoffen auf. Wenn man sich am Beutetier orientiert und abwechslungsreich füttert, ist barfen gar nicht so schwierig.

Pro und Contra Barf:

Pro:

- Die Verdauung ist auf rohes Fleisch (Beutetiere) ausgelegt.
- Viele wichtige Inhaltsstoffe gehen durch die industrielle Fertigung und das Erhitzen kaputt oder sind schlechter verwertbar
- Man weiß welche Inhaltsstoffe im Futter sind
- Auf individuelle Besonderheiten der Tiere beim Futter kann besser eingegangen werden (z.B. Allergien).
- Parasitenprophylaxe
- Durch das Kauen der rohen Fleischstücke werden die Zähne auf natürliche Art gepflegt
- Die Nahrung wird besser verwertet, dadurch verringert sich die Kotmenge
- Typischer Hundegeruch und Mundgeruch nehmen ab
- Hunde bekommen ein schönes glänzendes Fell und haben weniger Haarausfall
- Auch kranke Tiere profitieren nach der Umstellung. Der Hund wird widerstandsfähiger, Muskulatur, Bänder und Gelenke werden gestärkt
- Wenn Hunde ihr Futter selbst zerteilen müssen, stellt sich das Sättigungsgefühl schneller ein und hält auch länger an, somit muss weniger gefüttert werden.

Contra:

- Man muss sich ein gewisses Grundwissen aneignen
- Mehraufwand bei Futterzubereitung (klein schneiden, Portionsweise abfüllen und einfrieren)
- Der Kostenfaktor ist etwas höher als bei billigem Supermarktfutter. Die Kosten sind in etwa mit der Verfütterung von hochwertigerem „Premiumfutter“ zu vergleichen. Jedoch können die Kosten erheblich gesenkt werden, wenn man einen großen Gefrierschrank hat und gleich eine größere Menge Futter vorbereiten kann.
- Couchpotatos werden wieder agiler (eigentlich kein Nachteil ;-))

Von vielen wird eine Wissenschaft daraus gemacht. Einige Barfer errechnen jede Zutat aufs Gramm genau, mit seitenlangen Zutatenlisten und Futterplänen. Natürlich müssen ein paar Dinge beachtet werden, aber wenn man die Tiere naturgemäß ernährt, ist das gar nicht so kompliziert.

Keine Mutter errechnet das Essen aufs Gramm genau, sondern sie ernährt ihr Kind abwechslungsreich. Die aufgeführten Werte aus der Fachliteratur und Foren, sollten nur als Richtwerte gesehen werden.

Die Futtermenge muss jedem Tier individuell angepasst werden, denn jedes Tier hat einen unterschiedlichen Stoffwechsel, außerdem beeinflussen noch Alter und Aktivität den Verbrauch.

Da das Fleisch nicht die gleiche Zusammensetzung wie bei wildlebenden Beutetieren enthält, muss das Futter etwas mit Mineralien, Vitaminen und Fetten ergänzt (supplementiert) werden.

Mobile Tierheilpraktikerin Katja Tewes

Homöopathie, Bachblüten, manuelle Therapien, Verhaltens- und Ernährungsberatung

Tel.: 02955/749825

Homepage: www.pet-aid.de

Termine nach Vereinbarung

Handy: 0176/69728271

email: Katja-Tewes@pet-aid.de



Rezepte:

Am besten werden glutenfreie Mehlsorten, z.B. Buchweizen- oder Reismehl verwendet. Glutenfreie Teige nehmen mehr Flüssigkeit auf als herkömmliche Teige. Daher sollte, das Mehl nach und nach untergerührt werden, bis der Teig die gewünschte Konsistenz hat.

Die Kekse sind nur für gesunde Hunde geeignet, Unverträglichkeiten müssen ausgeschlossen sein.

Hundeknochen

500g Rinderhackfleisch, 2 Eier, 750g Buchweizenmehl (oder ein anderes Glutenfreies Mehl), 250 ml Haferflocken, 250 ml Wasser

Hackfleisch und Eier gründlich vermengen. Mehl und Haferflocken dazugeben und vermischen.

Wasser hinzufügen und kneten, so dass ein klebriger Teig entsteht. Den Teig etwa 2 Minuten auf einer bemehlten Arbeitsfläche kneten. Eventuell noch etwas Mehl hinzufügen. Den Teig ca. 1 cm dick ausrollen. Kekse ausstecken und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Bei 180 Grad circa 1 Stunde backen.

Geflügel-Gemüse -Kekse

250g verschiedene Gemüsesorten kochen und pürieren, 500g Geflügelfleisch fein pürieren

1 Ei, 1 EL Buchweizenmehl

Alles gut vermischen. Mehl dazu, bis ein zäher Teig entsteht. Den Teig auf ein Backblech streichen und bei 150 Grad ca. 2 Std backen. Noch warm in Stücke schneiden.

Trockenfleisch

Mageres Fleisch (Pute oder Rind) in 1 cm große Würfel schneiden. Fett abschneiden. Das Fleisch auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und bei 150°C im nicht vorgeheizten Ofen 1 – 1 ½ Stunden backen. Anschließend bei 100°C mit leicht geöffneter Backofentür (eingeklemmter Kochlöffel) 1-3 Stunden weiterbacken, damit die Feuchtigkeit im Fleisch entweichen kann. Danach 24 Stunden im ausgeschalteten Ofen ruhen lassen. Trocken und luftig aufbewahren. Haltbarkeit ca. 1 Jahr

Eis

200-500g Fleisch (+Knochen) in 1l Wasser auskochen. Oder einfach einen Schweinefuß oder Putenkeulen nehmen (gekochte Knochen nicht verfüttert!). Diese Brühe entweder zu Wassereis verarbeiten oder als Soße über das Futter gegeben.

Wer kein Fleisch verarbeiten möchte kann auch Naturjoghurt mit Banane mischen und einfrieren.

Um seinen Hund noch länger zu beschäftigen, kann die Fleischbrühe oder der Joghurt/Quark auf in einen Kong gefüllt und danach eingefroren werden oder es wird einfach ein Apfel ausgehöhlt und befüllt.



Für Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung. Ich stelle einen individuell auf Sie und ihr Tier ausgelegten Futterplan mit Rezepten zusammen.

Auch wenn Sie Trocken- oder Nassfutter füttern wollen, helfe ich Ihnen gerne das richtige Futter und die angemessene Futtermenge zu finden. Mit wenigen Zusätzen kann jedes Futter aufgewertet und Krankheiten vermieden werden. Mit ein paar kleinen Tricks und Tipps kann man seinen Hunden eine große Freude machen.

Eine artgerechte Ernährung ist gar nicht so kompliziert und aufwendig wie man immer denkt.